

Pressemitteilung vom 23. Juni 2004:



Bund Katholischer Unternehmer e.V.

Bildungsarbeit für Arbeitslose: BKU fordert Qualität und fairen Wettbewerb

Mit großer Sorge erwartet die Vorsitzende des BKU, Marie-Luise Dött, MdB, die für Ende Juli erwartete nächste Vergaberunde, in der die Bundesagentur für Arbeit über Fortbildungen und Trainingsmaßnahmen entscheidet. „Wir begrüßen es, dass die Arbeitsagenturen mit dem Geld der Arbeitgeber und –nehmer wirtschaftlich umgehen“, sagte Dött am Mittwoch in Berlin. „Dabei gibt es aber auch Entwicklungen, die wir mit großer Sorge betrachten: Wenn bei Ausschreibungen praktisch nur auf den Preis, nicht aber auf die Qualität der Bildungseinrichtung geachtet wird, wenn die Vorgaben dauernd geändert werden, wenn Losgrößen bei landesweiten Ausschreibungen so bemessen sind, dass mittelständische Einrichtungen mit langjährig gewachsenen guten Unternehmenskontakten vor Ort keine Chance haben, dann sehen wir einen fairen Wettbewerb als nicht gegeben.“

Seit den Hartz-Reformen laufe bei den Bildungseinrichtungen nichts mehr wie früher: Kürzere Maßnahmen für Arbeitslose, Bildungsgutscheine und Ausschreibungen bei Fortbildung und Trainingsmaßnahmen: all dies erfordere hohe Anstrengungen der Bildungseinrichtungen, um überhaupt Aufträge hereinzubekommen. „Als Folge dieser Politik sind etwa die 22 Kolping-Bildungswerke in ihrer Existenz bedroht, die seit Jahrzehnten eine anerkannt gute Arbeit leisten,“ kritisierte Dött. Dies zeige sich an der mit 80 Prozent sehr hohen Vermittlungsquote dieser katholischen Einrichtungen.

Der BKU fordert daher die Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg und den Gesetzgeber in Berlin dringend dazu auf, bei der Arbeitsmarktpolitik nicht kurzfristige Erfolge in der Statistik anzustreben, sondern für eine dauerhafte Vermittlung der Arbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt zu sorgen. Das erfordere aber auch eine verlässliche Politik gegenüber den Bildungseinrichtungen, die hierbei einen wichtigen Beitrag leisteten.

Dött: „Es ist menschlich und wirtschaftlich besser, insbesondere jungen Arbeitslosen über eine gute Fortbildung in eine Stelle zu vermitteln als kurze, aber erfolglose Maßnahmen und Dauerarbeitslosigkeit zu finanzieren.“ Daher dürften erfolgreiche, bestehende Strukturen nicht einfach zerschlagen werden, die später nur sehr mühsam und teuer wieder aufgebaut werden können. Bis dahin hätten aber dann schon viele Arbeitslose wertvolle Zeit verloren.

Dem 1949 gegründeten BKU gehören rund 1 200 Inhaber-Unternehmer, Selbständige und leitende Angestellte an. Der BKU ist in 36 Diözesangruppen gegliedert. In seinen Arbeitskreisen entstehen innovative Konzepte zur Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Ihre Rückfragen beantwortet Geschäftsführer Peter Unterberg, Tel. 02 21 - 272 370.

u/press04/pmbildungsarbeit

Georgstraße 18
50676 Köln (Zentrum)
Tel. 02 21 / 2 72 37 - 0
Fax 02 21 / 2 72 37 - 27
e-mail: service@bku.de
Internet: <http://www.bku.de>

Mitglied der
Internationalen Christlichen
Unternehmervereinigung
UNIAPAC

Bankverbindung
Pax-Bank eG Köln
Kto-Nr. 137 370 10
(BLZ 370 601 93)